

# Grundwissenskatalog 5. Klasse

## 1. Musiktheorie

### 1.1 Tondauer

- Die Begriffe **Puls**, **Metrum**, **Beat** können synonym verwendet werden und bezeichnen den gleichmäßig fortlaufenden Grundschlag der Musik
- Unter **Takt** versteht man die Organisation der Grundschläge in Gruppen durch Betonungen. Es gibt **gerade und ungerade Taktarten**.
- Das **Tempo** definiert die Geschwindigkeit der Grundschläge
- Jede Folge von Noten- und Pausenwerten wird als **Rhythmus** bezeichnet
- Wichtige Tempobezeichnungen:
  - langsames Tempo: *Adagio = langsam, Largo = breit*
  - mittlere Tempi: *Andante = gehend, Moderato = mäßig*
  - schnelle Tempi: *Allegro = heiter, lebhaft, Presto = schnell*
  - Tempoänderungen: *accelerando = schneller werden, ritardando = langsamer werden*.
- Eine **Fermate** bewirkt eine beliebige Verlängerung eines Noten- oder Pausenwerts
- Das Tempo eines Musikstücks kann auch durch konkrete **Metronomangaben** geregelt werden. Ein Metronom gibt die Schläge pro Minute an.
- Die Tondauer wird durch die **Notenwerte** bestimmt. Ausgangspunkt für die Einteilung der Notenwerte ist die **Ganze Note**. Größere Notenwerte lassen sich in der Regel in zwei kleinere Werte unterteilen, so dass sich die Notenwerte **Halbe Note**, **Viertelnote**, **Achtelnote** und **Sechzehntelnote** ergeben.
- Verlängerung eines Notenwertes: Durch einen **Punkt** hinter der Note oder Pause wird diese um die Hälfte ihres Wertes verlängert. Dies nennt man eine **Punktierung**.
- Durch einen **Haltebogen** zwischen zwei gleichen Tonhöhen kann ein Notenwert um jeden beliebigen Notenwert verlängert werden. Pausenwerte können nur mit Punkt verlängert werden.
- Der Haltebogen ist nicht mit dem **Legatobogen** zu verwechseln! Dieser verbindet immer zwei oder mehrere unterschiedliche Tonhöhen und bezieht sich auf die Spielweise der Töne (**z.B. legato = gebunden / staccato = kurz**).
- Jedem Notenwert entspricht ein **Pausenwert**.

### 1.2 Dynamik (Überbegriff für Lautstärkegrade und Lautstärkeänderungen)

- Wichtige **Dynamikbezeichnungen**:
  - Von laut nach leise:
    - *fortissimo = sehr laut, sehr stark*
    - *forte = laut, stark*
    - *mezzoforte = halblaut*
    - *mezzo piano = halbleise*
    - *piano = leise*
    - *pianissimo = sehr leise*
    - *crescendo = lauter werden*
    - *decrescendo = leiser werden*

### 1.3 Tonhöhe

- Ein **Notenschlüssel** legt einen bestimmten Ton fest. Der G-Schlüssel umrahmt den Ton g1. Liegt dieser Ton auf der zweiten Linie, so spricht man vom **Violinschlüssel**.
- Der Tonraum des Violinschlüssels erstreckt sich ungefähr vom g bis zum f3. Durch Hilfslinien oberhalb und unterhalb der Notenzeile kann er bei Bedarf erweitert werden. Flüssiges Schreiben und Lesen der Tonhöhen dieses Tonraums und das Verständnis des Schlüsselprinzips sind Grundfertigkeiten dieser Jahrgangsstufe.
- Eine Notenzeile besteht aus 5 Linien und den entsprechenden Zwischenräumen. Die Zählung erfolgt von unten.
- Die von a aus aufsteigende Reihe von Tönen a – h – c – d – e – f – g nennt man **Stamntonreihe**, die einzelnen Töne heißen **Stammtöne**. Im Notenbild erkennt man einen Stamnton daran, dass er kein Vorzeichen besitzt. Die Positionen der natürlichen Halbtonschritte kann man sich mit dem Wort „CHEF“ merken.
- Den Abstand zwischen zwei Tonhöhen bezeichnet man als **Intervall**. Die Intervalle bestimmt man, indem man die Töne der Stamntonreihe abzählt, wobei der erste und letzte Ton mitgezählt werden.
- Die Intervallnamen leiten sich von den lateinischen Ordnungszahlen ab:
- **Prime, Sekunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Septime, Oktav**
- Ein besonderes Intervall (es liegt zwischen Quarte und Quinte) teilt die Oktave genau in der Mitte und heißt **Tritonus** (drei Ganztonschritte)
- Die Töne eines Intervalls stehen zueinander in unterschiedlichem Spannungsverhältnis: Klingen sie völlig entspannt zusammen, ja verschmelzen sie geradezu, nennt man ihr Zusammenklingen **vollkommen konsonant (Prime, Quarte, Quinte, Oktave)**; Klingen sie entspannt zusammen, sind aber sehr deutlich zu unterscheiden, nennt man dies **unvollkommen konsonant (Terz, Sexte)**; bilden sie einen starken, schroffen Gegensatz, erzeugen also eine große Spannung, nennt man das **dissonant (Sekunde, Septime, Tritonus)**.
- Es gibt drei verschiedene **Versetzungszeichen**, die vor einem Stamnton stehen können. Sie gelten für einen Takt und nur für die absolute Tonhöhe:
  - # (Kreuz): das Kreuz erhöht einen Stamnton um einen Halbtonschritt. An den Notennamen wird die Endsilbe „-is“ angehängt.
  - b (Be): das b erniedrigt einen Stamnton um einen Halbtonschritt. An den Notennamen wird die Silbe „-es“ angehängt. Ausnahmen: b, es, as.
  - $\flat$  (Auflösungszeichen): das  $\flat$  macht die Halbtonveränderung wieder rückgängig
- Stehen die Versetzungszeichen am Anfang des Stückes gleich nach dem Notenschlüssel, spricht man von **Vorzeichen**. Sie gelten bis zum Ende der Notenzeile für alle Töne dieses Namens.
- **Alle** Töne, vor denen ein # oder ein b steht, sind **keine Stammtöne**. Sie bilden mit den benachbarten, ursprünglich einen Ganztonschritt entfernten benachbarten Stammtönen nun einen Halbtonschritt. Nur die Stammtöne e-f und h-c bilden von Haus aus jeweils einen Halbtonschritt und werden als **natürliche Halbtonschritte** bezeichnet, da sie ohne Versetzungszeichen entstehen.
- Ein **Ganztonschritt** besteht aus zwei Halbtonschritten.
- Unter einer **Tonleiter** versteht man eine Abfolge von normalerweise acht aufeinander folgenden Tönen im Oktavrahmen, bei der die Lage von Ganz- und Halbtonschritten

im Verhältnis zum Grundton festgelegt ist und so den Klangcharakter der Tonleiter bestimmt.

- Bei einer **Durtonleiter** liegen die Halbtonschritte zwischen der **III./IV. und VII./VIII. Stufe**. Alle Durtonleitern, die **nicht mit dem Stammton c beginnen**, benötigen für eine korrekte Lage der Halbtonschritte **Versetzungszeichen**. Bei den Kreuztonarten muss die VII.Stufe – man nennt sie **Leitton** - erhöht, bei den B-Tonarten die IV.Stufe - man nennt sie **Gleitton** - der Tonleiter erniedrigt werden.
- Ein **Dreiklang** in Grundstellung besteht aus drei Tönen im Terzabstand, so dass sich vom untersten Ton aus gesehen folgende drei Töne ergeben: Grundton, Terzton, Quintton. Diese Töne liegen immer alle entweder in benachbarten Zwischenräumen oder auf benachbarten Notenlinien.
- Versetzt man den untersten Ton eines Dreiklanges in Grundstellung jeweils um eine Oktave nach oben, so entsteht eine Umkehrung. Dies ist höchstens zweimal möglich.
- Bei der Verbindung von Dreiklängen bleiben gemeinsame Töne in der gleichen Stimme.
- Die Stufen I (Tonika), IV (Subdominante) und V (Dominante) einer Tonleiter heißen **Hauptstufen** und die dazugehörigen Dreiklänge **Hauptdreiklänge**.
- Die Stufen I (Tonika), IV (Subdominante) und V (Dominante) einer Tonleiter heißen **Hauptstufen** und die dazugehörigen Dreiklänge **Hauptdreiklänge**. Die Verbindung der Hauptdreiklänge einer Tonart bezeichnet man als **Kadenz** (I – IV – V – I). Sie schafft im Großen wie im Kleinen musikalische Zusammenhänge. Der Begriff Kadenz leitet sich aus dem Lateinischen (cadere = fallen, herabsinken) ab und bezieht sich auf das Fallen von der Tonika zur Subdominante (Quinte) und von der Dominante zur Tonika (Quinte).

#### 1.4 Instrumentenkunde

Die verschiedenen Instrumente lassen sich bestimmten Instrumentengruppen zuordnen:

- **Holzblasinstrumente** (z.B. Klarinette, Flöte, Oboe, Fagott, Saxophon...)
- **Blechblasinstrumente** (z.B. Trompete, Posaune, Horn, Tuba...)
- **Streichinstrumente** (z.B. Geige, Bratsche, Cello, Kontrabass...)
- **Tasteninstrumente** (z.B. Klavier, Cembalo, Orgel...)
- **Schlaginstrumente** (z.B. Drumset, alle Arten von Trommeln, Xylophon...)

#### 1.5 Musikalische Bauprinzipien

- Ein **Motiv** ist die kleinste musikalische Sinneinheit, aber noch keine vollwertige Melodie
- Bei einer **Wiederholung** wird ein Teil eines Musikstückes noch einmal gespielt. Die Wiederholung wird durch das **Wiederholungszeichen** angezeigt. Veränderungen am Ende eines wiederholten Abschnitts werden unter **nummerierte Klammern** geschrieben.
- Unter dem Begriff **Form** versteht man den Aufbau eines Musikstückes aus einem oder mehreren Teilen.